

Rogate¹ – 17.05.2020

„Haus-Gottesdienst“

von Pastor Eric Janssen, Bethlehemgemeinde Göttingen

(Das Liedblatt befindet sich ganz am Ende!)

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ (Ps 66,20)

[Lied] EG 452, 1+2+5 Er weckt mich alle Morgen, erweckt mir selbst das Ohr

[Eröffnung]

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

[Gebet]

Herr, unser Gott,
in dieser schweren Zeit kommen wir zu Dir
mit all unseren Sorgen und Nöten, mit unserer Angst,
aber auch mit Hoffnung und voll Vertrauen.
Bleibe Du bei uns. Amen

[Psalm]

Wir beten mit Worten aus Psalm 66 (1-2+8-9+20 [nicht EG]):

Jubelt Gott zu, alle Lande:

Singt Psalmen seinem Namen; rühmt ihn zu seinem Lob. [...]

Lobet, ihr Völker, den Herrn unsern Gott, hört den Schall seines Lobes:

Er gab meiner Seele das Leben und ließ meine Füße nicht wanken.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft

noch sein Erbarmen von mir wendet.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist, / wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¹ „Rogate“ heißt „Bittet/betet!“ und weist auf das Thema des Sonntags hin.

[Vergebungsbitte – Kyrie - Tagesgebet]

Herr, unser Gott!

Du bist weise und gerecht.

Wir Menschen geben unser Bestes.

Und doch machen wir immer wieder Fehler -
den Menschen gegenüber – und vor allem Dir gegenüber.

Das wissen wir. Das tut uns leid.

Herr, vergib uns.

Herr, erbarme dich. – Christus erbarme dich.

Schöpfer des Himmels und der Erde!

Von Dir kommt alles Gute.

Erhöre unsere Gebete!

Lass uns das erkennen, was recht ist,

lass uns um das bitten, was in deinen Augen recht ist,
und dann lass es uns auch tun.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Amen.

[Biblische Lesungen]

Die alttestamentliche Lesung steht im 2. Buch Mose. Das Volk befindet sich auf der Wanderung von Ägypten nach Israel. Mose ist auf dem Berg Sinai und nimmt die Tafeln mit den 10 Geboten in Empfang. Dann heißt es in Kapitel 32, Vers 7-14 [EU]:

„Da sprach der HERR zu Mose:

„Geh, steig hinunter,

denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben.

Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sich vor ihm niedergeworfen und ihm Opfer geschlachtet, wobei sie sagten:

„Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben.“

Weiter sprach der HERR zu Mose:

„Ich habe dieses Volk gesehen und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk.

Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt!

Dich aber will ich zu einem großen Volk machen.“

Mose aber besänftigte den HERRN, seinen Gott, indem er sagte:

„Wozu, HERR, soll dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das du mit großer Macht und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast.

Wozu sollen die Ägypter sagen können: In böser Absicht hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und sie vom Erdboden verschwinden zu lassen?

Lass ab von deinem glühenden Zorn

und lass dich das Unheil reuen, das du deinem Volk antun wolltest!

Denk an deine Knechte, an Abraham, Isaak und Israel, denen du selbst geschworen und gesagt hast:

„Ich will eure Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel“, und: „Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben und sie sollen es für immer besitzen.“

Da ließ sich der HERR das Unheil reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.“

[Credo]

Auf die biblische Lesung antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes.

Am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

[Lied] EG 365, 1+3 Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir

[Predigt] zu 2. Mose 32, 7-14 und Matthäus 6, 5-15

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.“ (Off 1,4)

Liebe Gemeinde!

„Rogate“ heißt dieser Sonntag: „Betet!“ oder „Bittet!“ – heißt das auf Deutsch.
Es geht also ums Beten, ums Bitten, ums Gebet.

[2. Mose 32, 7-14]

In der alttestamentlichen Lesung haben wir schon gehört, wie nicht gehen soll:

Mose ist kaum auf dem Berg Sinai, da betet das Volk schon zu einem anderen Gott.

Das Volk macht sich ein goldenes Stierbild. – Ein junger Stier, so wurde damals in Ägypten der Gott Apis und im palästinensisch-syrischen Raum der Gott Baal dargestellt.

Das Volk ist kaum aus Ägypten gerettet, da vergisst es seinen Retter und sucht Hilfe an anderer Stelle.

Könnte uns so etwas passieren?

In den letzten Wochen waren wir zwar nicht wie die Israeliten auf dem Weg ins gelobte Land.

In den letzten Wochen waren wir aber stattdessen auf dem Weg in die Zeit nach Corona.

Es war und ist eine Zeit der Krise, bei einigen auch eine Zeit der Angst.

Das verbindet uns mit den Israeliten.

Die waren auf der Flucht / und von Hunger, Durst und Feinden bedroht.

Uns bedroht das Corona-Virus.

Und manche fühlen sich vielleicht auch bedroht von Einsamkeit, von Angst um den Arbeitsplatz...

Was haben wir in den letzten zwei Monaten gemacht?

Wir haben die Corona-Regeln eingehalten: Abstand halten, Kontakte minimieren, in öffentlichen Räumen Mund-Nase-Schutz tragen...

Das ist auch gut so, denn es hilft ganz praktisch die Verbreitung des Corona-Virus einzugrenzen.

Haben wir auch gebetet in dieser Corona-Zeit?

Haben wir bei Gott um Hilfe gebeten?

- Einzelne haben das sicher getan.

- Als Gemeinschaft haben wir das nicht oder nur virtuell getan, denn Gottesdienste waren verboten.

- Und von kirchenleitender Seite habe zumindest ich zwar viel Lob für die Politik und viele Aufrufe zu Zuversicht und Hoffnung gehört. Und das ist auch gut und richtig...

Aber das ist trotzdem eher Kommunikation unter Menschen. Beten ist Reden mit Gott.

Und von der Bitte an Gott, auch in dieser Zeit zu helfen, habe zumindest ich in der größeren Öffentlichkeit wenig gehört.

Die Arbeit der Gesundheitsbehörden, des Ordnungsamts usw. ist wichtig und unterstützenswert.

Zugleich hätte ich mir von kirchlichen Stellen gewünscht, dass sie ihren Schwerpunkt nicht auf die Unterstützung staatlicher Stellen gelegt hätten, sondern ihrer eigentlichen Aufgabe stärker nachgekommen wären – z.B. dem Gebet.

Die Israeliten haben in der Krise nicht Gott, sondern eine goldenes Kalb angebetet.

Bei uns wirkt es manchmal so, als wenn wir das Corona-Virus anbeten würden:

Die Bekanntgabe der Zahl der Neu-Infizierten usw. und neuerdings besonders des R-Wertes wirkt fast wie die Bekanntgabe der Lottozahlen.

Corona hypnotisiert uns. – Corona bestimmt alles.

Alles andere tritt in den Hintergrund: Nicht nur die Wirtschaft..., sondern auch die Hungernden in der Welt, die in dieser Zeit wohl eher mehr werden; die Kinder in der 3. Welt, die nicht mehr geimpft werden, weil der Nachschub an Impfstoffen ausbleibt; die Heuschrecken in Ostafrika, die nicht mehr bekämpft werden..., aber auch die Menschen hier bei uns, die nicht mehr zur Krebs-Vorsorge gehen oder sich nicht in Selbsthilfegruppen für Suizid- oder Suchtgefährde treffen können... Alle sie geraten aus dem Blick.

Das Volk Israel tanzte um das Goldene Kalb, wir tanzen in gewissem Sinne um das Corona-Virus.

Gott rückt in beiden Fällen in den Hintergrund.

[Mt 6, 5-15]

Wie es eigentlich gehen sollte, hat nicht nur Mose den Israeliten gesagt.

Auch Jesus hat es uns gesagt.

Denn auch im Evangelium dieses Sonntag, das auch offizieller Predigttext ist, geht es um das Beten:

Um das Beten allgemein – und um unser wichtigstes Gebet, das Vaterunser².

Im Matthäus-Evangelium in Kapitel 6, Vers 5-15 [EU] sagt Jesus dazu:

„Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. / Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.

So sollt ihr beten:

„Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,

² Das Vaterunser wird in Mt 6,9-13 und Lk 11,2-4 in zwei leicht abweichenden Varianten überliefert. In der weiteren Predigt verwende ich teilweise die in Deutschland ökumenisch übliche Fassung.

dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf der Erde.
Gib uns heute das Brot, das wir brauchen!
Und erlass uns unsere Schulden,
wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben!
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen!
Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. / Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Über diesen Abschnitt könnte man auch eine ganze Predigtreihe machen.
An dieser Stelle muss es bei drei kurzen Bemerkungen bleiben:

[Kammer und Kirche]

Dieser Abschnitt wird manchmal verwendet, um sich gegen das Beten in der Kirche oder überhaupt die Kirche zu wenden.

Unter dem Motto: Um mit Gott zu reden, brauche ich die Kirche nicht, dass kann ich auch in meiner Kammer machen. Denn es heißt ja:

„Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, [...] Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater...“

Das ist zwar von der „Kammer“ die Rede und natürlich ist auch das beten in der Kammer gut. Beten ist immer und überall gut.

Aber es ist eben nicht das Verbot des Betens in der Kirche.

Das Beginn schon mit der Gesamtstruktur von Judentum und Christentum: Das Volk Israel war und ist Volk Gottes / und wir als Kirche, als Gemeinde, sind auch Volk Gottes. Wir sind Gemeinschaft untereinander und mit Gott – und so machen wir fast alles auch gemeinsam – auch das Reden mit Gott, das Beten.

Das wusste nicht nur Mose, das wussten auch Jesus und die Jünger. Auch Jesus und dann später die Apostel gingen ganz selbstverständlich zum Beten in den Tempel. Sie haben auch privat, einzeln oder in Kleingruppen gebetet.

Was mit dieser Bibelstelle eigentlich gemeint ist, sieht man, wenn man die Satz komplett liest:

„Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden.“

„Damit sie von den Leuten gesehen werden.“

Beten ist eben „Reden mit Gott“ und nicht „Reden um von anderen gesehen zu werden“.

Jetzt werden heute die wenigsten in die Kirche gehen, nur um gesehen zu werden.

Und zum Beten an die Straßenecke stellt sich heute erstrecht niemand. Das wäre eher schlecht für den Ruf.

Was es aber immer noch gibt, sind Menschen, die in der Öffentlichkeit über Gott reden.

Die Öffentlichkeit sind heute nicht die Straßenecken und auch nicht die Kirchenräume, sondern die Öffentlichkeit sind heute die Medien. Und da gibt es schon noch Menschen, die in den Medien über Gott reden – und dass vielleicht auch, um in der Öffentlichkeit gut dazustehen.

Auch so etwas gibt es noch.

Aber es ist eben gerade kein Verbot des Betens in der Kirche, sondern ein Aufruf in der Kirche zu beten um des Betens willen.

[Vaterunser]

Das Vaterunser werden wir in der üblichen Form fast alle auswendig kennen. Oft beten wir es vielleicht einfach so herunter. Zu jedem Satz, zu jeder Bitte ließe sich viel sagen. Hier nur ein paar Bemerkungen:

Fast alle Sätze im Vaterunser sind Bitten.

Auch „geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde.“ sind Bitten oder Wünsche. Auch wenn es dabei um große Dinge im Himmel und auf der Erde geht; auch wenn wir darauf wenig Einfluss haben. Trotzdem bitten wir darum, dass Gott im Himmel und auf der Erde herrscht, dass sein Wille sich durchsetzt.

Und das bitten wir nicht nur für uns alleine, das bitten wir immer für uns als Gemeinschaft.

Es heißt: „Vater unser...“, „gibt uns“, „vergib uns“, „erlöse uns“ – immer „uns“, nie nur „ich, mich, mir“. Wir bitten um das Gute im Leben: Das Brot, die Vergebung. Aber wir bitten nie nur für uns allein, sondern immer für uns als Gemeinschaft oder uns alle.

Das Vaterunser macht auch klar, dass in der Welt nicht immer alles gut ist. Denn es heißt dort auch: „Erlöse uns von dem Bösen.“

Jesus geht davon aus, dass es auch das Böse gibt und dass Gott auch und gerade davon errettet.

Auch das ist vielleicht ein guter Hinweis für Corona-Zeiten.

[Beten und Tun]

Und schließlich kommt Jesus darauf zurück, dass Beten zwar gut ist, dass es mit dem Beten aber nicht getan ist. Zum Reden, zum Bitten, zum Beten kommt auch noch das Handeln hinzu.

Denn schon im Vaterunser heißt es:

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wird vergeben unsern Schuldigern!“

Und im Anschluss an das Gebet sagt Jesus dann:

„Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. / Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Nur Reden allein hilft also auch nicht, das Reden muss auch Folgen haben.

Es reicht nicht um Vergebung zu bitten, ich muss auch selbst vergeben. Auch ich muss handeln.

Aber nur das Handeln reicht eben auch nicht.

Daran sollten wir auch in Corona-Zeiten denken.

Händewaschen, Mundschutz, Abstandhalten sind wichtig.

Aber Beten ist auch wichtig:

- in der Kammer zu Hause - und in der Kirche in der Gemeinschaft
- und immer zu Gott
- nie zu Menschen - und auch nicht zum Corona-Virus!

Und so bitten wir Gott:

Herr, unser Gott!

Du hast uns gezeigt,

dass wir beten sollen und wie wir beten sollen.

Lass uns das gerade dann, wenn es ernst wird, nicht vergessen.

Lass uns beten in deinem Geiste allein und in Gemeinschaft,

aber immer zu Dir

und nie nur eigennützig, sondern immer auch für unsere Mitmenschen.

Und dann, Herr, steh uns bei.

Amen.

[Lied] EG 346, 1-2+5 Such, wer da will, ein ander Ziel

[Dankgebet + Fürbitte + Vaterunser]

Barmherziger Gott, |
du hast uns dein Wort und deinen Geist gesandt. |
Dafür danken wir Dir!

Wir bitten Dich:
Stehe denen bei,
die in Kirche und Staat Entscheidungen treffen.
Lass sie das Nötige konsequent durchsetzen.
Lass sie zugleich auch ihre Grenzen erkennen.

Wir bitten Dich:
- für alle Beschäftigten in Pflege, Medizin und Forschung
- für alle am Corona-Virus Erkrankten - und für alle anderen Erkrankten
- für alle, die Angst haben krank zu werden
- für alle, die einen Menschen verloren haben
Herr, stehe ihnen bei mit deiner Kraft, deiner Liebe und deiner Besonnenheit.

Wir bitten Dich:
- für alle, die über die Krankheit hinaus betroffen sind von der Corona-Krise:
- für die, die sich bei uns und überall in der Welt von Insolvenzen und dem Verlust ihrer
Arbeitsplätze betroffen sind
- für die, die überall in der Welt von der Versorgungskrise betroffen sind:
die nicht mehr mit Impfstoffen und anderen Medikamenten versorgt werden,
die Angst vor Hunger haben,
die sich vor Unruhen und Kriegen fürchten.
Herr, lass uns auch sie nicht vergessen.

Wir bitten Dich:
- ...

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

[Lied] EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

[Segensbitte]

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht uns zu und gebe uns + Frieden. Amen.

Lieder zu Rogate, 17. Mai 2020

Singbeispiele für EG-Lieder im Internet: <http://www.ingesungen.de/player.php#musik>

EG 452, 1.2.5 Er weckt mich alle Morgen

1. Er weckt mich alle Morgen, / erweckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor.
dass ich mit seinem Worte / begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte / ist er mir nah und spricht.
2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. /
Da Schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue, / die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue / so, wie ein Jünger hört.
5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

EG 365, 1+3 Von Gott will ich nicht lassen

1. Von Gott will ich nicht lassen, / denn er lässt nicht von mir, /
führt mich durch alle Straßen, / da ich sonst irrte sehr. /
Er reicht mir seine Hand, / den Abend und den Morgen /
tut er mich wohl versorgen, / wo ich auch sei im Land.
3. Auf ihn will ich vertrauen / in meiner schweren Zeit; /
es kann mich nicht gereuen, / er wendet alles Leid. /
Ihm sei es heimgestellt, / mein Leib, mein Seel, mein Leben /
sei Gott dem Herrn ergeben, / er schaff's, wie's ihm gefällt.

EG 346, 1.2.5 Such, wer da will, ein ander Ziel

1. Such, wer da will, ein ander Ziel, / die Seligkeit zu finden; /
mein Herz allein bedacht soll sein, / auf Christus sich zu gründen. /
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar, / sein heiliger Mund hat Kraft und Grund, / all Feind zu
überwinden.
2. Such, wer da will, Nothelfer viel, / die uns doch nichts erworben; /
hier ist der Mann, der helfen kann, / bei dem nie was verdorben. /
Uns wird das Heil durch ihn zuteil, / uns macht gerecht der treue Knecht, / der für uns ist gestorben.
5. Wend von mir nicht dein Angesicht, / lass mich im Kreuz nicht zagen; /
weich nicht von mir, mein höchste Zier, / hilf mir mein Leiden tragen. /
Hilf mir zur Freud nach diesem Leid; / hilf, dass ich mag nach dieser Klag/ dort ewig dir Lob sagen.

EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

Komm, Herr, / segne uns, / dass wir uns nicht trennen, // sondern überall / uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein / stets sind wir die Deinen. // Lachen oder Weinen / wird gesegnet sein.